

authentisch interessierter Seite versichert worden, daß der Süden noch viel mehr Südbüsch aufzuweisen habe als der Norogorobezirk. Man vergesse nicht, eine wie intensive Gebirgsbildung kriegerischer Vorbereitungen den Eingeborenen eigentümlich ist.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, den 4. Januar 07.

Epiphaniastag! Ein altherwürdiges Fest der Christenheit ist Epiphaniastag, d. h. das Erscheinungsfest, das wir am 6. Januar begehen. Ursprünglich wurde am 6. Januar die Geburt des Weltheilands gefeiert, der Tag, „daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott seinen eingeborenen Sohn gesandt hat in die Welt“, wie es im ersten Johannisbriefe heißt. Später ist der 6. Januar mit dem Kommen der Weisen aus dem Morgenlande in Verbindung gebracht worden, jedoch man wohl auch von einem Dreikönigstage spricht. Noch heute handelt das Hauptevangelium des Epiphaniastages von dem Stern, der jenen Weisen geleuchtet hat: die Erscheinung der Heidenwelt sind auf diese Weise an Bethlehem geführt worden, und so ist es ein sinniger Brauch geworden, am Epiphaniastage das Christkind als den Weltheiland zu feiern, dessen gnadenreiches Licht bis in die verborgenen und entlegensten Winkel der Erde dringt und auch die heidnische Finsternis überwindet. Epiphaniastag zeigt uns Christus so recht als König, aber als einen Herrscher, dessen Reich nicht von dieser Welt ist. Bringen wir ihm dar das Gold des Glaubens, den Weihrauch des Gebetes und die Myrrhen der Reue!

Noch 16 Grad Kälte! Der Wettergott pflegt uns von Zeit zu Zeit mit einer Ueberraschung aufzuwarten, so tat er es auch in den letzten Tagen, indem er uns urplötzlich mit empfindlicher Kälte heimsuchte. In Felze verummt, Mägen und Schale über die Ohren gezogen oder mit sonstigen Ehrenschütern angetan rennt und jagt und prustet jetzt alles, namentlich in den Morgen- und Abendstunden, einher. Weiß und undurchsichtig glänzen die Fensterscheiben. Die Kälte treibt die meisten Leute auf der Straße zu beschleunigter Ganganart an, Radfahrer und Automobile tauchen nur noch ganz vereinzelt auf. Die härtigen Vertreter des harten Geschlechtes gleichen wandelnden Eisbären. In überdimmelter Pracht liegen die Türme, die Dächer der Häuser. Die Vogelwelt sucht erhitte nach Futterplätzen. Sperlinge und Amseln erscheinen in den Höfen und auf den Terrassen der nach Gartenseiten gelegenen Wohnungen und bitten mit kummern Gesicht um milde Gaben. Schneidet aber die Kälte auch noch so grimmig, im allgemeinen ist der Frost ein willkommener Gast — wenn er es nicht zu arg treibt. Es wohnt ihm eine energische Gewalt inne, die die Widerstandskraft des Menschen härtet, die Kanaken höher rötet, die Pulse heftiger klopfen läßt, die Atemabgabe erweitert, die Glieder elastischer, die Schritte schneller macht, und wäre es auch nur, um eiliger heim zu gelangen. Und dann die Freuden der Eisbahn!

Die Stadtverordneten nehmen die Wahl ihres Vorsitzenden, wie wir hören, nächsten Mittwoch vor.

Städtische Sparkasse. In den ersten beiden Tagen des neuen Jahres wurden 525 Einzahlungen mit 65 420 Mark geleistet, gegen 144 Rückzahlungen mit 47 297 Mark. Welche Bedeutung die Sparkasse für unser städtisches Gemeinwesen hat, sieht man am besten daraus, daß seit Gründung derselben (1851) bis Ende 1906 von ihr 765 934 Mk. an die Stadtkasse übergezahlt worden sind und zwar trat diese erfreuliche Rückzahlung im Jahre 1882 das erste mal ein, bis dahin waren die Rücklagen hauptsächlich der Stärkung des Reservefonds gewidmet.

Der Turnverein Mödlitz wird am Sonntagstage im Nobes'schen Gasthof zum zweiten Male das haltige Schauspiel „Thunfische, die Tochter des Blinden“, zur Aufführung bringen. Der Reinertrag ist zum Nutzen des Turnvereins bestimmt. Schon bei der ersten Aufführung war der geräumige Saal bis auf den letzten Platz gefüllt, was hoffentlich bei der zweiten in ebenfolcher Maße der Fall ist.

Müssen St. Micheln. Das 25-jährige Jubiläum des Märsiers des Konsumvereins feierte am Neujahr der durch seine „Chronik des Märsiergrundes“ auch in weiteren Kreisen bekannte Webermeister Louis Junghans. 25 Jahre lang fortpähten Leiden, das ihn behändig an das Zimmer fesselt, hat er sein Amt bis zur Stunde treu und gewissenhaft geführt. Als Zeichen der Dankbarkeit hat der Jubilar, dem der Liederkreis am Abend vorher ein Ständchen brachte, von der Verwaltung des Konsumvereins eine silberne Schnupftabakdose.

Königstein. (Bürgermeisterwahl.) Die städtischen Kollegien wählten in gemeinschaftlicher Sitzung die Wahl des Bürgermeisters an Stelle des in den Ruhestand tretenden langjährigen Bürgermeisters Reihiger. Die Periannungung wählte mit sämtlichen 19 Stimmen den Bürgermeister Engelmann, der kürzlich in Sebnitz nicht wiedergewählt worden ist.

Plauen i. V. (Tödlicher Unfall.) Am Neujahrstag ist hier die Wäckerin Köstlich auf der

König Albert-Brücke so unglücklich gestürzt, daß sie eine schwere Gehirnerschütterung erlitt, an deren Folgen sie gestorben ist.

Podau-Lengfeld. Im Dienste verunglückt. Western nachmittag gegen 3 Uhr ist auf dem hiesigen Bahnhofe der zuführende Schaffner Friedrich (12) beim Abbringen von einfahrenden Kupferhammer-Grünthal-Podau-Lengfelder Güterzuge zum Fallen und unter die Räder gekommen, wodurch er tödlich überfahren wurde.

Zwidau. (Das Freibhausstuhlgelüst) des älteren Morgensterns nachts bei Zwidau wurde ein Raub der Flammen. Der Schaden wird auf mindestens 30 000 Mk. geschätzt. Die Mannschaft war kurz vorher ausgefahren, sonst hätten schwere Unfälle eintreten können. — (Die Einbrecher) Schumann, Köhlig und Franke sind vom Verbauer Amtsgericht in das hiesige Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden. In ihren Schlafzimmern hier wurden Uhren und dergleichen im Werte von über 600 Mark gefunden.

gemeinschaftliche Sitzung der städtischen Kollegien.

Freitag, den 3. Januar 1907.

Die heute mittag im Zimmer des Herrn Bürgermeisters abgehaltene Sitzung der beiden städtischen Kollegien wird anberaumt zur Einweisung der wieder- bzw. neugewählten Herren Stadtverordneten Hauptmann, Köhls, Müch und Reinbeckel. Der Herr Ratsvorsitzende leitet die feierliche Handlung ein, indem er den Stadtverordneten die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel übermittelt und sie zu gemeinsamer Arbeit im städtischen Interesse für 1907 herzlich willkommen heißt. Die Verlesung der genannten Herren erfolgte unter Hinweis auf den 1. J. arbeitsfähigen Bürgerstand mittels Handbills.

Nach diesem Akt ergriff der Herr Bürgermeister das Wort, um einen ausführlichen Bericht über die geleistete Arbeit der Stadtverwaltung im vergangenen Jahre zu erstatten. Zuvor gedachte der Redner des im Januar 1907 gefeierten 50-jährigen Jubiläums des Altbürgermeisters Herrn Kröhlich und der ihm seitens der Stadt bezahlten Ehrentugenden. Herr Stadtv. Fischer mußte infolge des Verlustes der Anwesenheit aus dem Kollegium scheiden. Bei der im November v. J. vorgenommenen Stadtverordnetenwahl war eine lebhafte Teilnahme zu verzeichnen. Von 768 Stimmberechtigten wählten 572 (74%) die schon weit zurückliegenden Verhandlungen mit Callenberg wegen Eingemeindung in den Stadtbereich Lichtenstein sind als gescheitert zu betrachten. Unten 10. September wurde der Stadt Callenberg mitgeteilt, daß Lichtenstein mit Rücksicht auf die Stellungnahme der Staatsregierung in der bekannten Sparkassenfrage davon absehen mußte, die Verhandlungen fortzusetzen. Unter den gesetzgebenden Maßnahmen sind zu verzeichnen die Schaffung einer Badordnung, neuer polizeilicher Vorschriften über den Gondelverkehr, die Revision des Tarifs über die Verpflegung im Kranenhaus, die Abänderung des Meldegesetzes, sowie des Hundesteuer-Kontrollgesetzes, Bestimmungen über das Reinigen der Straßen und Aufhebung vom Schrottsystem. Eine der wichtigsten Neuerungen auf diesem Gebiete ist das Inkrafttreten des neuen Gasregulativs, das den modernen Ansprüchen Rechnung trägt.

Die am 2. Dezember 1907 stattgefundene Viebzählung zeigte die Ergebnisse, die wir bereits im „Tagblatt“ veröffentlichten. Die im Herbst allenthalben auftretende Trockenheit hat für unsere Stadt keine nachteiligen Folgen gehabt; es ist mit Freuden zu konstatieren, daß unsere Wasserleitung auch in dieser Zeit vollständig den Bedarf der Stadt deckte. Es hat sich ein Ausbruch konstatiert, dem die Aufgabe obliegt, die Frage zu prüfen, in welcher Weise die Monumente der alten Wasserleitung zur Beitragleistung herangezogen werden sollen. Der Ausschuss zwecks Einrichtung des Albertus-Museums hat die Angelegenheit so gefördert, daß die städtischen Kollegien bald zur Besichtigung der Einrichtung eingeladen werden können.

Weiterhin wies der Herr Bürgermeister auf die neuen Vorlagen hin, die den Landtag demnächst beschäftigen werden: Wassergesetz, Gesetz über die Bezirksverbände, Fürsorgenerziehungs-Gesetz und das Kirchen- und Schulsteuer-Gesetz. Diese Gesetze seien so tief einschneidend für die Gemeindeverwaltung, daß ein jeder, der es mit der Gemeindeverwaltung auch meine, sich damit beschäftigen müsse. Sie enthalten Bestimmungen, die die Selbstverwaltung der Gemeinden bedrohen und es wäre dringend zu wünschen, daß der Landtag sich gegen die Gewerbeordnung der genannten Vorlagen kräube.

Von den Äffern, in denen sich die Tätigkeit der städtischen Kollegien ausweist, seien folgende erwähnt: In 31 Ratssitzungen (1906: 46) wurden 570 Gegenstände erledigt, etwa 70 weniger als 1906, die Stadtverordneten erledigten in 18 Sitzungen 134 Gegenstände (1906: 24 Sitzungen, 150 Gegenstände); gemeinschaftliche Sitzungen waren 7, die sich mit 13 Gegenständen beschäftigten. Von den Ausschüssen mußte wieder der Bauausschuß am meisten tagen. Er erledigte in 20 Sitzungen 135 Punkte (1906: 27

Sitzungen, 170 Punkte); der Sparkassen-Ausschuß beschäftigte sich in 17 (21) Sitzungen mit 91 (100) Punkten. Nachdem der Herr Ratsvorsitzende noch über die Arbeit weiterer Ausschüsse berichtet hatte, ging er zum Beamten-Etat über. Hier ergibt sich, daß einschließlich des Bürgermeisters jetzt 24 städtische Beamte tätig sind gegen 23 im Vorjahre. Es wurde ein neuer Schuttmann angestellt, ferner trat an Stelle des verstorbenen Stadtwachtmeisters Köstlich der bisherige Oberschuttmann Herr Baumann. 1894 waren noch 15 städtische Beamte mit ca. 19000 Mark Gehalt angestellt, während jetzt 24 Beamte tätig sind und der Etat auf ca. 33000 Mark gestiegen ist. Es traten hinzu zwei Kasienbeamte, der Stadtbaumeister, verschiedene jüngere Schreiber und zwei Schulseute.

Darauf ging Herr Bürgermeister Stadler auf den Geschäftsbericht näher ein (auf verschiedene interessante Kapitel kommen wir noch zurück) und schloß seine sehr umfangreichen Darlegungen mit einem „Gut auf!“ im neuen Jahre.

Gerichtszeitung.

Die Rettung von Indianerbüchern richtete in den Köpfen des 12-jährigen Schuttmanns Arthur Otto Felsner und eines noch jüngeren Kameraden von ihm böse Verwirrungen an. Die beiden jugendlichen Taugenichtse, die sich vor dem Chemnitz Landgericht zu verantworten hatten, errichteten nach den Angaben jener „Führer durch Wild-West“ in Scharfenstein eine regelrechte Blockhütte, zu deren wohlsicherer Ausstattung sie umfangreiche Raub- und Beutezüge in die Umgebung unternahmen. Aus einer dem Rittergutsbesitzer v. U. gehörigen „Aräbenhütte“ auf dem sogenannten Jänkerberg stahlen sie die nötige Munition, ferner Kochtöpfe u. dergl. mehr. Ein Schach- und Tamenbrett verschafften sich die modernen „Rohräute“ anderwärts; der Fabrikbesitzer E. in Scharfenstein mußte ungebeten ein von ihm ausgeworfenes Zischloch liefern. Mitten im schneidigen „Mäderleben“ führte man indes die jugendlichen Einbrecher. Felsner erhielt 3 Wochen 3 Tage Gefängnis, der noch strammmächtige Komplize Felsners wird hoffentlich auf andere Weise „entschädigt“ werden.

Allerlei.

† Die Tragödie von Allenstein. Die Affäre von Allenstein beginnt immer tragiischer zu werden. Frau v. Schönebeck, die bekanntlich wegen des Verbrechens der Anstiftung zum Mord verurteilt wurde, zeigt im Gefängnis deutliche Spuren von Geistesstörung, und es besteht somit die Möglichkeit, daß Hauptmann v. Goeben sich für die wahnwitzigen Pläne einer Testamentsprophet hat. Das „S. Z.“ meldet: Wie versichert wird, zeigt Frau v. Schönebeck im Gefängnis seit gestern deutliche Spuren, daß sie geistig nicht normal ist. Wie die ärztliche Untersuchung ergab, sind diese Krankheits Symptome nicht neu, und lassen daraus schließen, daß Frau von Schönebeck schon seit Jahren erkrankt war, ohne daß es von ihrer Umgebung bemerkt wurde. Dagegen ist nicht die Blättermeldung, daß auch der erschoffene Major v. Schönebeck in der letzten Zeit seines Lebens geistig nicht mehr ganz intakt gewesen sei, nicht den eigentlichen Tatsachen. Er war bis zum letzten Tage im Dienst und gelohnte sich, wie von mehreren Offizieren versichert wird, durch eine auffallende Geistesstärke aus. — Die Wochenschrift, die Hauptmann v. Goeben nach der Tat in die Kasse geworfen haben w. u. ist bis jetzt noch nicht gefunden worden. Die Aufregung in Allenstein über die Offizierstragödie hat sich wieder gelegt, nachdem diese jetzt in allen ihren Einzelheiten aufgeklärt ist.

† 27 Grad Kälte in Thüringen. Eine Kälte für den Januar abnorme Kälte hat sich in Mitteldeutschland eingestellt. Ein Telegramm aus Weimar meldet uns: In der vorvergangenen Nacht hat in ganz Thüringen eine enorme Kälte eingesetzt. Gestern früh 8 Uhr stand das Thermometer auf 27 Grad Celsius unter Null. Auch in Frankfurt a. M. sank die Temperatur unter 20 Grad. Wie uns ein Telegramm von dort meldet, hat die Kälte in der Nacht drei Menschenleben zum Opfer gefordert. Wertwürdigerweise nimmt die Kälte ganz entgegengeleitet zu den gewöhnlichen Verhältnissen nach dem Osten hin ab. In Berlin wurden am Freitag morgen 17 Grad Kälte gemessen, an der russischen Grenze nur noch 4 Grad Celsius unter Null.

† Drei Menschen verbrannt. Bei einem Großfeuer, das gestern früh in Oberfeld ausbrach, sind drei Menschen ums Leben gekommen. Ein Telegramm aus Oberfeld meldet uns: Gestern früh um 5 Uhr brach im Wäschegäßchen von Gaffer im Hotel Monopol Feuer aus. Die Flammen zerstörten auch das Treppenhaus bis zum vierten Stockwerk. Ein dort wohnender 65-jähriger Rutscher Söhle, dessen 24-jährige Tochter und 17-jähriger Sohn erstickten und verbrannten.

† Bergholmer Dampfer. Auch ein Dampfer aus St. Johns auf New-Brundswick ist der Opfer der Kanadapacific Vinte seit 25 Tagen überfällig. Er befindet sich auf der Fahrt von Antwerpen nach Amerika, und da über seinen Verbleib bisher keinerlei Nachrichten eingelaufen sind, so vermutet man, daß er samt seiner Besatzung und seinen 400 Passagieren untergegangen ist.

Si
Beil
An die 5
Plau
Beitrag
31
Mit
gewesenen
werden 4
An die 5
Plau
Beitrag
31
Mit
Raffen
Forderun
bergleich
Rechnu
Mit
diesem 2
Festtag
eventuell
folgender
Entscheid
Regierun
Vor
zu hella
in Weg
Kisten
Feste u
Missionen
Seine 2
bis in 2
es durch
Kaufst
barrng
Als Zar
fest von
nomme
6. Janu
der M
gefeiert
nehmst
1635 u
Christi,
aus der
Bedeut
verschiel
Mit
Epipha
Gefüh
huldige
der Gef
feiert.
Helben
und du
Nach
Augen
Gefäng
nis, a
blinder
allein
einft g
und de
das St
Das 5
Scheit
Jänge
T
Christi
Berz g
ist in
dahin
mehr
Missio
so etw
scharen
liegt.
werde
m 6
gegen
dide
Scheid
Hiera
ungel
Lage
erwäh
tung
und 1
zu 16
Frank